An Vernehmlassungsverfahren teilnehmender Interessenverband

Autor(en): **Rauch, Hans-Georg**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 49

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Des Schweizers 2-Minuten-Ei

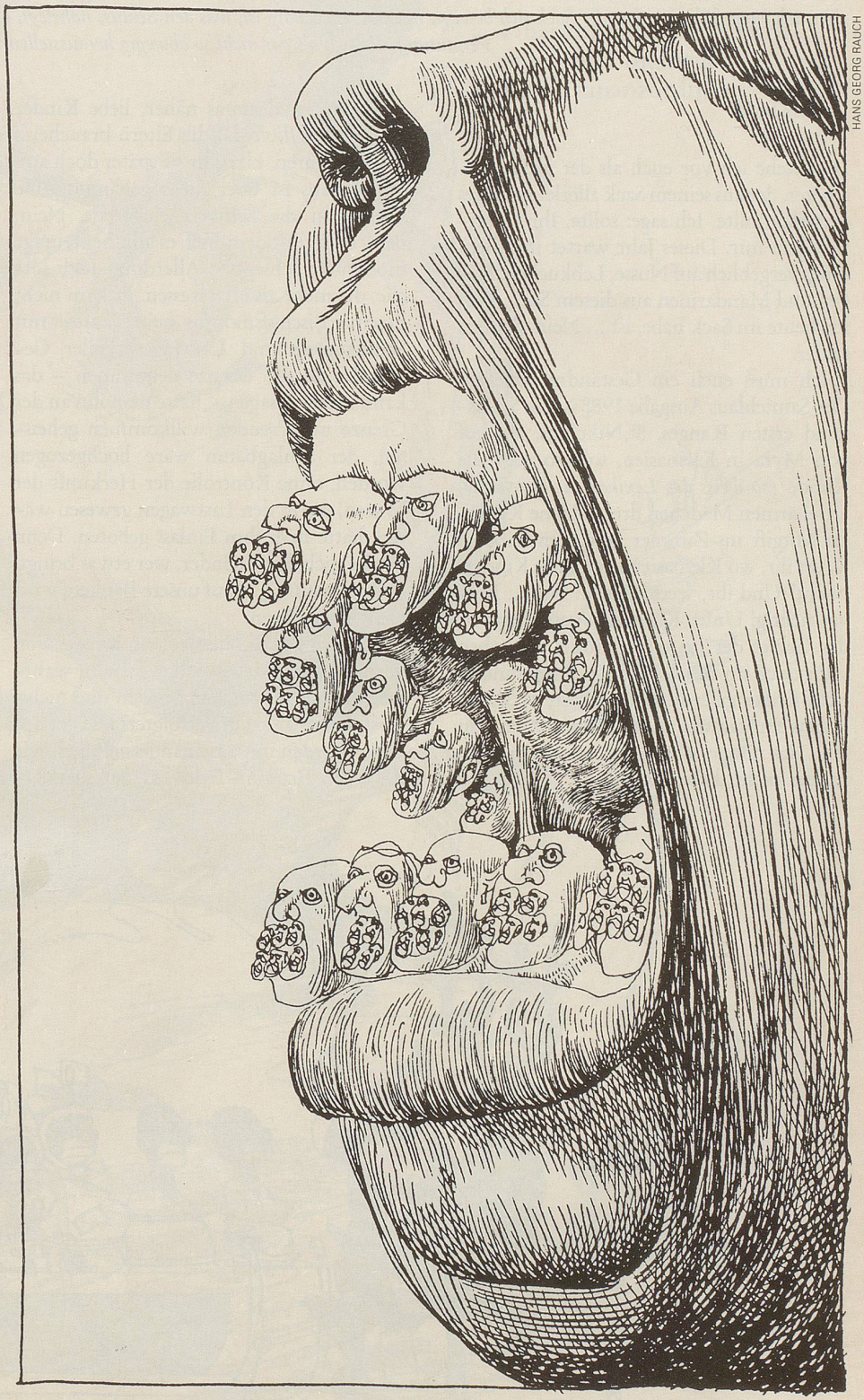
VON ROGER TINNER

Noch sind Adolf Ogis Aufrufe, Eier energiesparend zu kochen, nicht verhallt, da erschüttern die nackten Zahlen der Statistik das Schweizer Land und seine Bewohner(innen): Jetzt wissen wir endlich, wieviel Energie für ein Ei wirklich verbraucht wird, vom Durchschnittsarbeiter und -verbraucher notabene, nämlich zwei Minuten.

Und als ob das nicht schon genug wäre, präsentiert man uns neben den 2-Minuten-Eiern auch noch die 5-Minuten-Vollmilch, das 5-Minuten-Schweinsvoressen, das 4-Minuten-Kilo Kartoffeln, die 6-Minuten-100 Gramm Emmentaler und Tafelbutter und das 12-Minuten-Kilogramm Ruchbrot! 40 Minuten für ein – wegen des unpassenden und viel zu klein geratenen Schweinsvoressens – ausgefallenes «Gschwellti»-Menü.

Allerdings hält es diese Statistik, kürzlich vom Schweizerischen Bauernsekretariat präsentiert, nicht mit dem Energieverbrauch beim Kochen. Nein, es geht um unsere tägliche Arbeitsenergie, von der wir die jeweilige Minutenzahl aufwenden müssen, um mit dem entsprechenden Lohn die genannten Lebensmittel kaufen zu können. Einmal abgesehen davon, dass Sie dafür noch weniger arbeiten müssen als der statistisch ausgewertete Arbeiter, stellen Sie sich doch vor, was so am Ende eines Arbeitstages für Butter-, Milch- und Fleischberge vor Ihrem (geistigen) Auge auftauchen. Da kommen an einem 8-Stunden-Tag immerhin 96 Liter Vollmilch, 8 Kilo Tafelbutter, 240 (inländische!) Eier, 40 Kilo Ruchbrot, 120 Kilo Kartoffeln und immerhin noch 9,6 Kilogramm Schweinsvoressen zusammen. Einen währschaften Znüni habe ich mir allein mit dem Schreiben dieses Textes erarbeitet – und Sie auch, wenn Sie den *Nebelspalter* wie üblich während Ihrer Arbeitszeit lesen!

Die Sache hat nur zwei Haken. Zum einen: Wer ausser dem statistischen Durchschnittsmenschen konsumiert heute diese Nahrungsmittel noch, deren Platz längst Magermilch, Light-Margarine, Eierschwämme, Sojabrot, roter Reis und Entenbrüstchen eingenommen haben? Und zum zweiten: Diese Statistik verschweigt vornehm, was eine andere unlängst enthüllte. Dass wir nämlich erst in dritter Linie für unser Essen arbeiten; vor allem aber und zuerst für Versicherungen und Mietzinsen. Und sie lassen unseren persönlichen Milch- und Honigberg schmelzen, noch bevor wir ihn erwerben können.



HANS GEORG RAUCH

An Vernehmlassungsverfahren teilnehmender Interessenverband.

Spruch der Woche

Merke: Nicht immer sind die,
die das Gras wachsen hören,
auch bereit, es zu mähen!

am